

Himmliches im Konzertsaal

Neujahrskonzert Studer & Stampfli begeisterten als Barockengel Ursula und Victor

VON KATHARINA ARNI

Der Titel des 32. Neujahrskonzertes der Stadt Solothurn versprach einiges - vor allem Himmlisches. Kurz bevor zwei Barockengel namens Ursula und Victor alias Studer & Stampfli im gedämpften Scheinwerferlicht majestätisch, aber auch etwas verlegen durch die Bühnentür traten, suchte das Publikum im Konzertsaal verzweifelt nach den letzten verfügbaren Sitzgelegenheiten. Der Saal war zum Bersten voll, die Stimmung gespannt heiter.

Dass das Duo aus einer anderen Welt kam, war allen klar. Weisse Flügel, ein Heiligenschein aus derselben Farbe und himmlische Töne wiesen auf etwas Überirdisches hin. Zwei Unschuldengel also? Weit gefehlt. Das Solothurner Künstlerpaar Rahel Studer und Philipp Stampfli, eine klavierspielende Sängerin und ein singender Pianist, setzte auf ein schräges, skurriles und perfekt inszeniertes Liederprogramm. Kaum waren sie - im Gepäck zwei Ukulelen und ein Glockenspiel, auf der Bühne ein «himmlischer» Flügel - sanft in der Barockstadt gelandet, streiften sie durch Solothurns Gassen und entdeckten einiges. Vor allem Barock und viel Gold in allen Variationen. So wie einst der Dichter Carl Spitteler, der noch lange von der Märchenstadt mit den goldenen Dächern schwärmte.

Von Casanova bis Josef Reinhart

Doch die Entdeckungsreise der Klavier- und Gesangskünstler, die beruflich als Gesangs- und Chorleiter tätig sind, ging weiter. Sie trafen auf Casanova und besangen die unerfüllte Liebesnacht des schmachenden Frauenhelden (z'Nacht si alli Chatze schwarz) und brachen eine Lanze für den fast in Vergessenheit geratenen Heimatdichter Josef Reinhart aus dem Galmis. Es wurde einem warm ums Herz, als das Duo a cappella zum Lied «Es het deheim e Vogel gsunge» überleitete, um dann fließend einen Übergang zum Welthit «La Paloma» zu schaffen. Bodenständiger wurde es wieder bei «Gygeli, gygeli Brotisbei, lüpfet 's Füessli, lüpfet d'Bei! 's chunnt e Zyt, es chunnt e Tag, wo me se nümme lüpfemag», ein Josef-Reinhart-Lied, das eine ganze Generation verückte. Selbst ein Abstecher zur «Verena in der Schlucht» (die überall gebraucht wird) bereicherte das Programm auf höchstem Niveau. Das Gleiche galt für die Ode an die chinesischen Touristen, die seit dem Kauf des «Krone»-Mobiliars gern gesehene Gäste sind.

Doch die beflügelten Himmelsboten liessen das Publikum nicht nur zuhören. Beim



Rahel Studer und Philipp Stampfli gaben als Barockengel Ursula und Victor alles.

HANSPETER BÄRTSCHI

«Die sind ja besser als die Madonna.»

Ein Konzertbesucher

Refrain des Solothurnerlieds war auch dieses gefordert. Allerdings kam der Gesang nur zögerlich über die Lippen. Um einiges lauter waren die Begeisterungstürme, die immer wieder den Saal beben liessen und schliesslich in einer Standing Ovation endeten. Deutlich brachte das begeisterte Publikum den Wunsch nach Zugaben zum Ausdruck, bevor man sich heiter und beschwingt zum von der Stadt offerierten Neujahrspéro in den kleinen Konzertsaal begab. «Die sind ja besser als die Madon-

na», sagte ein älterer Herr, bevor er sich sichtlich gerührt auf den Heimweg begab.

Von einem «grossartigen Anlass» sprach auch Stadtpräsident Kurt Fluri zu Beginn des Konzerts. In seinem Jahresrückblick bedauerte er, dass sich ausser Zuchwil sämtliche beteiligten Gemeinden gegen eine Fusion ausgesprochen hätten.



Mehr Bilder vom Neujahrskonzert gibts online

Vortrag im Naturmuseum Erklärungen, warum wir altern

Der Alterungsprozess beschäftigt die Wissenschaft schon seit langem. Mit dem Thema setzt sich nun auch Thomas Flatt, SNF-Förderungsprofessor am Departement für Ökologie und Evolution der Universität Lausanne, in einem öffentlichen Vortrag der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn auseinander. Das Referat findet am Montag, 11. Januar, ab 20 Uhr im Naturmuseum statt.

Warum altern wir, und warum verhindert die natürliche Auslese einen solch schädlichen Prozess nicht? In seinem Vortrag möchte Flatt erörtern, was Evolutionsbiologen über die Frage herausgefunden haben, warum Organismen altern und sterben. Ist Alterung eine biologische Notwendigkeit?

Eine evolutionstheoretische Erklärung für die Existenz des Alterns greift daher auf einen Ansatz zurück, der auf individueller Fitness und Selektion beruht, nicht auf Gruppenselektion. Zu dieser Erkenntnis gelangten in den 1940er- und 1950er-Jahren drei Evolutionsbiologen und mathematische Populationsgenetiker. Sie begriffen, dass sich das Altern nicht «zum Wohle der Spezies» entwickelt hat. Stattdessen, so ihr Argument, evolviert die Alterung, weil die natürliche Auslese bei der Aufrechterhaltung der Körperfunktionen (und der Fitness) mit zunehmendem Alter ineffizienter wird. (MGT)

NACHRICHT

FASTENZEITAKTION Hilfe für Bauern aus Laos

Für die Förderung der Ernährungssicherheit in Laos haben die Pfarreien St. Marien und St. Ursen während der Fastenzeit über 30 000 Franken gesammelt. Das Geld kommt Kleinbauernfamilien zugute. Rund die Hälfte der Bevölkerung im Distrikt Thapangthong gehört der ethnischen Gruppe der Katang an. Die Menschen in diesen Dörfern leben vor allem von der Landwirtschaft. Vor allem beschäftigen die mangelnde Versorgung mit Reis, fehlendes sauberes Wasser, ungenügende gesundheitliche Versorgung und Schulumöglichkeiten für die Kinder. Mit dem Fastenopferprojekt soll das Dorf befähigt werden, die Lebensbedingungen selber zu verbessern. (MGT)



Rotary-Mitglied Mimi Schmid (r.) mit einer beschenkten Frau.

ZVG

Aktion des Rotary Clubs Solothurn mit Tischlein deck dich Lebensmittel für arme Familien

In der Schweiz werden jährlich 2 Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel vernichtet. Andererseits leben 590 000 Menschen am oder unter dem Existenzminimum. «Tischlein deck dich» rettet Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz. Der Rotary Club Solothurn hat sich kurz vor Weihnachten in den Räumlichkeiten der

Heilsarmee an dieser Aktion beteiligt und 63 bezugsberechtigten Personen aus Solothurn und Umgebung ein Geschenkpaket mit Grundnahrungsmitteln, einem Bargeldbetrag und einer Weihnachtskerze abgegeben. Das Paket enthielt unter anderem Mehl, Zucker, Eier, Butter, Rahm und Reis - damit liessen sich auf jeden Fall auch Weihnachtsguetzli backen. (MGT)

Fremde Soldaten in der Stadt

UOV Solothurn Der Unteroffiziersverein feiert 2016 sein 150-Jahr-Jubiläum. Gestern war der Auftakt. Im September werden sogar deutsche Soldaten in der Stadt sein.

VON MAX FLÜCKIGER-SCHERRER

Mit einem Apéro gestern Sonntag startete der Stammverein des Unteroffiziersvereins (UOV) Solothurn - mit seinen Untersektionen Alte Garde, Schiess-Sektion und UOV-Spiel - in seinem Vereinslokal Baseltor das Jubiläumsjahr. Etwas mehr als 60 Personen liessen sich diesen einmaligen Anlass nicht entgehen.

Sinnigerweise berichtete OK-Präsident Theo Strausak (Solothurn) kurz nach elf Uhr über die verschiedenen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2016. So wird aus Anlass des legendären Hans-Roth-Waffenlaufs das Vereinslokal Baseltor am Sonntag, 24. April, seine Türen zur Besichtigung öffnen. Bekanntlich führt die Waffenlaufstrecke von Wiedlisbach über Rüttenen durchs Baseltor an der Rythalle vorbei zurück nach Wiedlisbach. Die Untersektion Alte Garde betreibt gleichentags bei der Rythal-



OK-Präsident Theo Strausak überreicht UOV-Präsident Oliver Keller (r.) das erste Exemplar des Vereinsprospektes.

MFZ

le ein Streckenbezizzi. Ferner wird eine drei Tage dauernde Vereinsreise mit militär-historischem Hintergrund ins Elsass führen.

«Soldaten in der Stadt ...»!

Am Donnerstag, 15. September, konzentrieren das rund 40-köpfige Korps UOV-Spiel und weitere Armeemusiker während des Abendverkaufs an verschiedenen Ort in der Altstadt.

Im Rahmen dieses Jubiläums wird die Schweizer Armee am Donnerstag und auch am Freitag diverse Einsatzmittel präsentieren.

Festakt in der Kathedrale

Am Samstag vor Betttag messen sich - sogar mit internationaler Beteiligung - die Unteroffiziere in einem friedlichen Wettkampf. Unter anderem werden Bundeswehrosoldaten aus Heilbronn vertreten sein. Die Solothurner Unteroffiziere führen seit dem Jahr 1999 eine enge Beziehung mit ihren Kameraden aus der Partnerstadt. Der Festakt zum 150-Jahr-Jubiläum wird am späteren Nachmittag mit hohen Vertretern aus Politik, Militär und Geistlichkeit in der St.-Ursen-Kathedrale stattfinden.